



StoP Stadtteile ohne
Partnergewalt

www.stop-partnergewalt.at

StoP: Stadt ohne Partnergewalt



Begleitheft zur Fotoausstellung der **FOTOFREUNDE LEIBNITZ**

Die Fotofreunde Leibnitz freuen sich, die österreichweite, aus Hamburg stammende Initiative „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ mit einer Ausstellung zu begleiten.

Damit rücken sie häusliche Gewalt in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit und holen Partnergewalt vor die Linse. Emotionen beherrschen Menschen. Wie wir mit ihnen umgehen, beeinflusst unser Verhältnis zu denjenigen, die wir lieben. Wer oder was darf in Beziehungen dominieren? Machen wir uns ein Bild von Gewalt!

Die Idee zur Ausstellung ist im Zuge der Männertische von StoP entstanden.

Die Frauenberatungsstelle Freiraum steht für StoP - unterstützt vom Bundesministerium für Soziales und der Abteilung „Gesellschaft“ des Landes Steiermark.

Gemeinsam mit Freiraum, den Fotofreunden und dem Männertisch eröffnet die Stadtgemeinde die Ausstellung. Schritt für Schritt wird Leibnitz so zur Stadt ohne Vorurteile.



...hilflos

Alexander Silberschneider



... mit den Scherben wird oft
auch das Glück entsorgt...

Horst Preschern



wenn ich dich nicht
haben kann ...

Roland Brunner



unzumutbar

Fritz Sutter



Gewalt war und ist, früher wie heute, mit „Handgreiflichkeiten“ konnotiert. In Film und Video werden Verletzungen, die mit bloßer Hand zugefügt werden können, oft als gering und „einsteckbar“ dargestellt. Das Foto soll Raum lassen für individuelle Betrachtung, Interpretation und Korrektur dieser Verharmlosung.

Peter Farkas



zu spät!

Fritz Sutter



Die Faust.

Starke Wut symbolisiert das Aufbegehren gegen die Ursache dieser intensiv empfundenen Emotion. Krampfartiges festhalten von Dingen, die man nicht kontrollieren kann in einer Situation.

Elena Egger



Ochsenziemer

Darko Zavrl



es tut mir mehr weh als dir

Roland Brunner



erdrückende Kontrolle aus Liebe!

Gottfried Silly

Macht und Gewalt erfahre ich täglich. Für andere mag das nicht so aussehen. Freundinnen beneiden mich um mein Leben an deiner Seite. Aber in all den Jahren meiner Ehe war ich einfach nicht in der Lage, mich selbst zu verwirklichen. Wie oft musste ich mir Gewalt antun, um meine Wünsche zu unterdrücken. Mich selbst dauerhaft hintanhaltend. Dem Schmerz nicht nachgeben. Wann beginnt mein Leben?

Grenzen, Gesetze, Normen. Man macht das / das nicht! Wohin man auch schaut, Vorschriften, die einer das Leben schwer machen. Und bist du nicht willig, dann brauch ich Gewalt.

Splitterbruch. Ich hör noch das Krachen. War es das berstende Glas, das brechende Holz, mein Kieferknochen, die Zähne oder das Implodieren meiner Schädelhöhle? Vorher war es jedenfalls Liebe.

Er hat seinen Platz in meinem Leben gefunden. Liebevoll hat er ihn eingenommen und sich angepasst. Selbstbewusst hat er mich erfüllt und mein Leben ausgefüllt. Gerade war er noch mein Traummann, mein Partner, der Vater meines Sohnes und ist über Nacht zu unserem WIR geworden. Als Tobias im Kindergarten war, durfte ich nicht mehr arbeiten. Plötzlich waren Tobias und ich die beiden, die um alles bitten und immer fragen mussten. Tobias hat während seiner Schulzeit viele Freunde gefunden. Ich habe alle meine Freundinnen verloren. Tobias hat jetzt selbst eine Beziehung und ist ausgezogen. Im Stiegenhaus weht mir die Leere entgegen.

Hast wieder schlecht über mich geredet? Glaubst du, ich krieg das nicht mit? Glaubst du, das lasse ich mir von dir bieten? Schlampe! Mir bleibt echt nichts anderes übrig, als dich wieder einmal ordentlich zu verdreschen. Komm her!

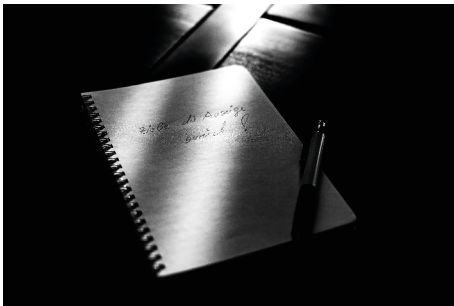
Copyright Eva Surma



Der stumme Schrei.

Vielschichtige Emotionen unter der scheinbaren Oberfläche vereint. Unterdrückung und auferlegtes Stillschweigen werden hier mit dem Gefühl der Hilflosigkeit in Verbindung gebracht.

Elena Egger



... wieder einmal!

Christiane Pelzmann



... ist die zerstörte Figur schon ein böses Omen?

Horst Preschern



schutzlos

Barbara Frühwirth



warum mache ich immer
etwas falsch...

Hans Grasch



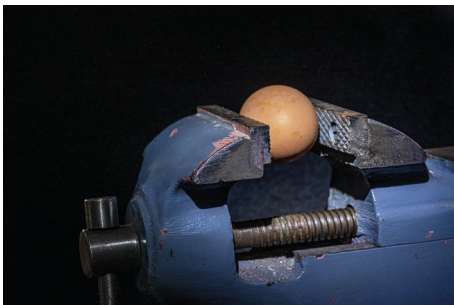
Magst mir zeigen, wo der Onkel
dich berührt hat?

Darko Zavrl



Hausarbeit -
Domäne oder Unterdrückung

Wolfi Moser



Druck von allen Seiten!

JThomas Kainz

Wieviel Zeit muss ich haben?
Wieviel Zeit darf ich nehmen? Zeit
brauchen. Ich brauche Zeit. Zeit
und Raum für mich. Das löst Ag-
gression aus. Aggression schüch-
tert mich ein. Aus Angst davor,
Aggression auszulösen, verzichte
ich. Ich verzichte auf alles, was ich
für mich allein haben oder neh-
men könnte. Ich brauch nichts. Ich
verschenke meine Zeit und mich
selbst.

Mein Rausch ist mein Netz.

Er besteht nicht.

Ich bestehe nicht.

Den Kopf im Nacken.

Die Lider geschlossen,

versuche ich mich zu erinnern,

wer ich einmal war.



Die Wehrlosen

Ulrich Schneebauer



im Stich gelassen

Alexander Silberschneider



... bitte tue es nicht!

JThomas Kainz



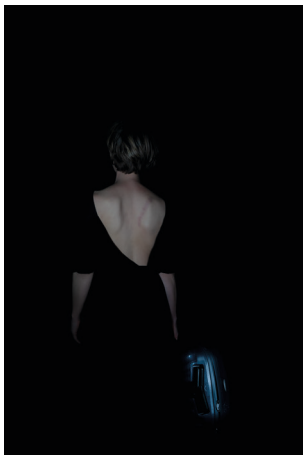
...weil ich dich liebe ...

Barbara Frühwirth



ohne Worte

Sandra Wanderer-Uhl



Ich verlasse den Käfig,
bevor ein Flügel bricht

Christiane Pelzmann



Frauenkampftag

Streetart, gefunden in München
mit Bezug zum internationalen
Frauentag

Gottfried Silly



Bitte nicht vor den Kindern!

Hans Grasch



am Scheiterhaufen

Ulrich Schneebauer

Titelbild: weggesperrt
Ulrich Schneebauer

Hier einige Zahlen von Gewalttaten:

Gewaltprävalenz in Österreich:

Alle Frauen in Österreich (18 bis 74 Jahren)	3 245 166	
Körperliche Gewalt in- und außerhalb von Beziehungen (ab 15 Jahren)	761 786	23 %
Sexuelle Gewalt in- und außerhalb von Beziehungen (ab 15 Jahren)	770 716	24 %
Stalking haben erlebt	709 958	22 %
Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt	736 613	27 %
Sexuelle Gewalt in der Kindheit erlebt (vor dem Alter von 15 Jahren)	228 910	7 %

Laut Schätzungen ist in Österreich **jede fünfte Frau** von Gewalt durch Männer betroffen.

Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen 2021. 1) Die Gewaltformen schließen sich nicht gegenseitig aus, viele Frauen erleben mehrere Formen von Gewalt.

Weibliche Mordopfer in den letzten Jahren

2020	-	31 Opfer
2021	-	28 Opfer
2022	-	29 Opfer
2023	-	bis 08.08.2023 gab es 18 Opfer und 32 Mordversuche

2022 wurden Österreichweit 14.643 (13.690 – 2021 / 11.495 – 2020 / 8.748 - 2019) Betretungs- und Annäherungsverbote von der Polizei verhängt.

2022 gab es 23.638 (22.039 – 2021) Opfer familiärer Gewalt, ca 81 % davon waren Frauen und Mädchen. Rund 90 % der Gefährder waren männlich.

Steiermark 2022 (Gewaltschutzzentrum Steiermark-GWZ)

Die Zahlen aus dem Jahr 2021 stehen in Klammern.

2022 wurden 3543 (3286) Personen vom GWZ betreut, davon 1466 (1332) nach einem Betretungs- und Annäherungsverbot (BV/AV).

	Frauen	Mädchen	Männer	Buben	gesamt
Nach BV/AV	1013 (938)	130 (115)	227 (181)	96 (98)	1466 (1332)
Ohne BV/AV	1665 (1506)	63 (58)	334 (359)	16 (31)	2077 (1954)
	2677 (2444)	193 (173)	561 (540)	112 (129)	3543 (3286)

Im Bezirk Leibnitz wurden 2022 161 (154) Personen betreut. Das sind 4,54 % (4,69 %) der gefährdeten Personen.

Zuweisung an das GWZ durch: [bei den 3543 (3286) Personen]

	2021	2022
Polizei	1502 (45,71%)	1728 (48,77%)
Selbst gemeldet	1197 (36,43%)	1203 (33,95%)
Sonst. Einrichtungen	246 (2,49%)	248 (7,01%)
Andere Behörden	98 (2,98%)	80 (2,26%)
Arzt	13 (0,39%)	6 (0,17%)
Krankenhaus	25 (0,76%)	9 (0,25%)
Frauenhelpline	7 (0,21%)	10 (0,28%)
Keine Angaben	198 (6,03%)	259 (7,31%)

BV/AV (Betretungsverbot/Annäherungsverbot): Steiermark

Gefährder:	2021	2022
männlich	2168 (90,75%)	2225 (93,17%)
weiblich	212 (8,87%)	154 (6,45%)
unbekannt	9	9

Gefährder - Nationalität:

	2021	2022
Österreich:	1591 (66,60%)	1503 (62,94%)
Drittstaaten:	373 (15,61%)	433 (18,13%)
EU:	277 (11,59%)	316 (13,24%)
Unbekannt:	148 (6,20%)	130 (5,44%)



 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

